Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1 1/3 Thlr.,
außerhalb 1 7/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 131. Morgen- Sonnabend den 17. März. Ausgabe. 1860.

## Amtliche Nachrichten.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz'-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Herzog von Valençai den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Landgräfin Louise von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Major a. D. von Rauch, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Pfarrer M. Rhone zu Wallhausen im Kreise Sangerhausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Joraschkewitz zu Kischynen im Kreise Neidenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Ober-Prediger Kalisch in Strausberg zum Superintendenten der Diözese Strausberg; den Kreisrichter Meves in Heilsberg zum Staatsanwalt in Löbau; so wie den Gerichts-Assessor von Orlich in Liebenwerda zum Staatsanwalt in Heilsberg zu ernennen; und den seitherigen Beigeordneten der Stadt Münster, Hauptmann a. D. Theodor Düesberg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

---

Der Kreisgerichts-Rath Paulini zu Insterburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Gumbinnen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gumbinnen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amtscharakters fortan den Titel als Justizrath zu führen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Staub zu St. Wendel ist zum Kreis-Physikus des Kreises St. Wendel, und der praktische Arzt ꝛc. Dr. Spieker zu Nauen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Osthavelland ernannt worden.

## Der dreijährige Militärdienst.

Die ganze Schwierigkeit, an welcher die Militär-Vorlage zu scheitern droht, ist der Finanz-Punkt und die dreijährige Dienstzeit. Es ist unmöglich, dem Volke neue 11½ Millionen Thaler Steuern aufzubürden, und zugleich 69,000 Männer der kräftigsten Jahre, der produzirenden Arbeit zu entziehen, d. h. die Produktion des Landes gleichfalls um etwa 11½ Millionen Thaler zu verringern. Die Kräfte des Staates würden durch einen solchen Aufwand von Geldmitteln überspannt und würde in Folge dieser Ueberspannung eine allgemeine Abspannung und Ermattung eintreten und das Volk nicht im Stande sein, zu Kriegszeiten die erforderlichen Mehrkosten aufzubringen.

Und dennoch leistet die Militär-Vorlage nicht, was sie verspricht, daß nämlich alle waffenfähige Mannschaft auch wirklich in Waffen geübt werde, vielmehr wird auch nach der Militär-Vorlage nur etwa die Hälfte der waffenfähigen Mannschaft zu dem Dienste herangezogen. Die Kosten für eine Einübung der sämmtlichen Mannschaft würden, wenn man diesen Maßstab der Vorlage zu Grunde legen wollte, ganz unerschwinglich sein.

Es bleibt mithin die Frage: **Wie läßt sich die militärische Ausbildung der Mannschaft billiger erzielen, ohne daß die militärische Tüchtigkeit darunter leidet?**

Zwei Vorschläge sind in dieser Beziehung bereits laut geworden. Die Einen fordern zweijährige Dienstzeit, die Andern fordern militärische Uebungen in der Schule.

Die zweijährige Dienstzeit genügt nicht zur militärischen Ausbildung, antworten die Techniker, der Soldat lernt wohl den Dienst, aber er wird nicht frei in seinen Bewegungen, nicht selbstständig in den Beurtheilungen der Lage, namentlich gilt dies für den Dienst der Tirailleure oder Schützen, zum Theil auch für die Schießübungen, die zweijährige Dienstzeit genügt daher nicht.

Die militairischen Uebungen in den Schulen erfüllen aber noch weniger ihren Zweck. Der Landschullehrer ist kein Unteroffizier, seine ganze frühere Thätigkeit macht ihn steif, und weis't ihn mehr auf geistige Thätigkeit als auf leibliche Uebung hin. Der Unterricht selbst greift die Nerven an, spannt alle Kräfte ab, zumal bei zahlreichen Schulen, und macht eine körperliche Ruhe zum Bedürfnisse. Schon von weitem kann man daher die Schullehrer erkennen an dem nachläßigen Gange, an der Ungebundenheit ihrer Glieder. Jeder Schulmann wird uns die Richtigkeit dieser Sätze einräumen.

Wollte man also die militairischen Uebungen in die Schulen einführen, so müßte man erst die Lehrer umgestalten, man müßte aus den Schullehrern Unteroffiziere machen, oder müßte den Lehrern Unteroffiziere zur Seite stellen. Das Erste wird wohl niemand im Ernste wollen; die Unteroffizier-Methode beim Schul-Unterrichte wäre denn doch das Schlimmste, womit man die Schulen beglücken könnte.

Andererseits hat der jugendliche Körper der Kinder noch keinesweges die zu den militairischen Uebungen erforderliche Festigkeit. Alle militairischen Uebungen laufen daher bei Kindern schließlich auf Spielereien aus, welche eine spätere militairische Uebung in keiner Weise ersetzen können. Was aber dringend wünschenswerth ist für die Jugend, das ist ein freier Turnunterricht, der die Glieder geschmeidig, den Körper gewandt macht; das ist ein geschickt angelegtes Kriegspiel, mit Schanzen aufwerfen, mit verstecken und ringen. Mit Freude erinnert sich wohl jeder seiner jugendlichen Spiele und Kämpfe, in denen die Körperkraft sich gestählt, der Muth sich entwickelt, eine Genossenschaft und Freundschaft sich für das Leben gebildet hat. Auf diesem Gebiete kann und sollte Vieles geleistet werden; es bedarf hier nur der Anregung, die Jugend wird dann schon allein für die Uebung sorgen.

Eine militairische Uebung und Tüchtigkeit wird also auch durch die Schule nicht direkt gewonnen. Und dann, wollte man auch annehmen, die Schule könnte Alles leisten, was man wünschte, so würden doch immer Jahrzehnte darüber hingehen, ehe die in den Schulen geübte Jugend in die Reihen des Heeres eintreten könnte. Hier aber dreht es sich um sofortige Hülfe gegen den westlichen Nachbaren. Es bedarf also eines andern Ausweges, um die militairische Ausbildung mit geringen Kosten zu erzielen.

## Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung am 16. März.

Der Abg. v. Vincke (Hagen) überreicht folgenden Antrag: „das Haus wolle beschließen zu erklären, das Haus ist den Schritten der K. Staatsregierung, der kurhessischen Verfassung vom Jahre 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern, mit lebhafter Zustimmung gefolgt und hegt das Vertrauen, daß die K. Staatsregierung den von ihr angenommenen Standpunkt mit Energie festhalte. Motive: der bezügliche Passus der Thronrede." — Dieser Antrag geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Ein zweiter Antrag des Abg. v. Bockum-Dolffs geht dahin: „das Haus wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer näher bestimmt werden, auf daß der Art. 104 der Verfassung in Erfüllung gehe." Dieser Antrag geht an die Budgetkommission.

Die Tagesordnung führt zunächst zu dem Gesetze, betreffend die Gewährung der Zinsgarantie des Staates für eine Prioritäts-Anleihe der Rhein-Nahe-Eisenbahn-Gesellschaft zum Betrage von sechs Mill. Thalern.

Die Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzes mit einem Zusatz zu §. 1. (Eventuelle Uebernahme der Zinsen der Prioritäts-Obligationen aus Staatsfonds), welcher dahin geht: „Insofern jedoch der Staat hierdurch in die Lage kommen sollte, Zinsschüsse zu machen, werden dieselben aus späteren Betriebsüberschüssen ersetzt."

Bei der Abstimmung wird das Gesetz mit dem oben mitgetheilten Zusatz fast einstimmig angenommen. Es folgt der Bericht über das Gesetz, betreffend die anderweite Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Kautionswesens. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Hierauf wendet sich die Berathung über das Gesetz, betreffend die Aufhebung verschiedener Bestimmungen über den Verkehr mit Staats- und anderen Papieren. Die Kommission empfiehlt den Umfang der in dem Gesetze enthaltenen Bestimmungen auch auf „die Eröffnung von Aktienzeichnungen für Eisenbahn-Unternehmungen und den Verkehr mit den dafür ausgegebenen Papieren (Gesetz vom 24. Mai 1844) auszudehnen. Auch dies wird ohne Debatte angenommen und es sind hiernach die Bestimmungen des gedachten Gesetzes aufgehoben.

Es folgt der fünfte Bericht der Petitions-Kommission. Zu Erörterungen führt eine Petition des Predigers der freien Gemeinde zu Magdeburg, Uhlich u. Gen., welche sich darüber beschweren, daß den Soldaten in Magdeburg von dem kommandirenden General des 4. Armeekorps der Besuch der Versammlungen der dortigen freien Gemeinde untersagt worden sei. Die Petenten bitten das Haus „dahin wirken zu wollen, daß die verfassungsmäßige Religionsfreiheit auch in Bezug auf die Provinz Sachsen zur Wahrheit werde." Die Kommission empfiehlt Ueberweisung an das Ministerium.

Der Kriegsminister: Die Behandlung dieser Petition von Seiten der Kommission habe die Regierung überrascht; sie habe dem Antrag derselben Folgendes entgegenzusetzen: 1) das qu. Verbot sei ein im militärischen Interesse erlassener Dienstbefehl, zu welchem der kommandirende General wohl berechtigt ist. Es handle sich dabei gar nicht um einen Gewissensdruck und eine Verkümmerung des Art. 12 der Verfassung, sondern um eine Zügelung unbefugter Neugier, welche Zuchtlosigkeit im Gefolge haben könne. 2) Die Petenten hätten ihre Legitimation nicht nachgewiesen. Sie hätten nicht erwiesen, daß durch das Verbot in Rede Mitglieder ihrer Gemeinde verletzt worden seien oder daß unter den Truppen sich sonst noch Dissidenten befänden. Daher beantrage der Minister, das Haus möge zur einfachen Tagesordnung übergehen. Herr v. Zedlitz bestreitet die Kompetenz des Hauses, sich in diese Frage überhaupt zu mischen; hier handele es sich um militärische Disziplin — jene große Erziehungsmaxime der preußischen Armee, welche ihre wohlthätige Folge auf das Volk äußere, um eine Maßnahme, welche das höchste Kriegsheer gut geheißen, der Redner dankt es dem Regenten, daß er das Verbot des Generals bestätigt.

Der Präsident unterbricht den Redner, die Allerhöchste Person des Regenten gehöre nicht in die Debatte.

Herr v. Zedlitz fährt fort, es sei bedauerlich, daß nur ein General bisher ein solches Verbot erlassen, er erwarte, daß in allen ähnlichen Fällen wie zu Magdeburg von allen Commandirenden in gleicher Weise verfahren werden würde. Die Mitglieder der Commission hätten ihre Stellung verkannt und seien deßhalb in die „natürlichen Grenzen" ihrer Befugniß zurückverweisen. Der Präsident ruft den Redner wegen dieser letzten Aeußerung zur Ordnung. Nach längerer Debatte ergreift der Kriegsminister noch einmal das Wort. Die Soldaten führt der Minister aus, hätten zwar nicht das Petitionsrecht, aber das Recht der Beschwerde an ihre Vorgesetzten, von diesem sei aber kein Gebrauch gemacht worden. Da nun die Sache so liege, und überdies die Rücksichten, welche hier obgewaltet hätten, jedenfalls von großer principieller Bedeutung seie, so wäre es wohl an der Zeit, über diese delicate Frage zur Tagesordnung überzugehen. — Bei der Abstimmung wird diese letztere mit unbedeutender Majorität angenommen. Für die Commission erhebt sich die Fraction v. Vincke und einzelne Mitglieder der Fraction Mathis.

## Deutschland.

**Berlin**, 16. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge des Kriegs-Ministers, des General-Majors Frhrn. v. Manteuffel, der Minister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz entgegen.

— In der morgen stattfindenden Sitzung der Bundestags-Versammlung wird das Separatvotum der preußischen Regierung in der kurhessischen Frage überreicht werden.

— Von der zweiten preußischen Eisenbahn-Anleihe im Gesammtbetrage von 18,400,000 Thalern, von welcher im vorjährigen Staatshaushalts-Etat 6,000,000 Thaler aufgeführt waren, sollen im laufenden Jahre fernere 6,000,000 Thaler zu den in dem Gesetz vom 2. Juli 1859 bestimmten Zwecken aufgebracht werden.

**Königsberg**, 14. März. Wie dem „Nürnb. Corresp." aus Königsberg i. Pr. geschrieben wird, hat der sich hier aufhaltende ehemalige Oberlehrer am Gymnasium zu Hohenstein, Witt, welcher im Jahre 1848 Mitglied der Berliner National-Versammlung gewesen war und wegen seines politischen Verhaltens seine Stellung an dem genannten Gymnasium unter dem vorigen Ministerium verloren hatte, vom Prinz-Regenten die Erlaubniß zur Wiederanstellung erhalten. Herr Witt ist jetzt Vorsitzender des Königsberger Handwerkervereins und soll, wie man sich erzählt, am altstädtischen Gymnasium angestellt werden.

**Danzig**, 15. März. Der Herr Handels-Minister hat mittelst Rescripts vom 1. d. den Antrag des Aeltesten-Collegii — auf diplomatischem Wege die Freigebung des Salztransits durch Polen nach Rußland bei der Kaiserl. russischen Regierung zu erwirken — abgelehnt, weil sich ein günstiger Erfolg seiner diesfälligen Verwendung nicht erwarten lasse.

**Tilsit**, 12. März. Der hier bestehende politische Verein hat in seiner letzter Sitzung den Gesetzentwurf über die neuen Militairvorlagen besprochen und den fast einstimmigen Beschluß gefaßt, eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgehen zu lassen, in welcher das Gesuch gestellt wird, diese Gesetzvorlage zurückzuweisen, da die allgemeine Stimmung gegen dieselbe ist und sich in allen bürgerlichen Kreisen entschieden in diesem Sinne ausspricht. Obgleich man unser jetziges Ministerium gerne so weit als möglich zu unterstützen bereit ist, so ist man hierorts so wenig, wie gewiß im weitern Vaterlande, geneigt, Alles stillschweigend zu acceptiren, was von Oben kommt. Eine Petition bezüglich Ertheilung eines Unterrichtsgesetzes wird vorbereitet.

**München**, 12. März. Zur griechischen Thronfolge wird dem Schwäbischen Mercur geschrieben: „Schon seit Längerem hatte die griechische Thronfolge bei der kinderlosen Ehe König Otto's den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen gebildet, da Prinz Luitpold, der ältere Bruder des Königs, auf das ihm nach dem Londoner Vertrage vom 7. Mai 1832 zustehende Recht der Thronfolge ausdrücklich verzichtet und der weitere präsumtive Nachfolger Nachfolger König Otto's, Prinz Adalbert von Baiern, sich gegen den bei der Thronbesteigung geforderten Wechsel des Glaubensbekenntnisses erklärt hatte. Diese Schwierigkeiten sollen nunmehr beseitigt und eine zustimmende Erklärung der Geranten des Vertrages vom 7. Mai erlangt sein. Dem Vernehmen nach wird

Prinz Adalbert, der mit seiner Gemahlin seit einigen Monaten am spanischen Hofe verweilt, von dort aus sich nach Griechenland begeben und erst nach längerem Aufenthalte daselbst wieder hieher zurückkehren. Der schon früher geäußerte Wunsch König Otto's, abzudanken, dürfte diesem Plane nicht fern stehen."

## Italien.

Obgleich das endgültige Gesammt-Ergebniß der Volksabstimmung in Toskana und in der Emilia noch nicht vorliegt, so steht doch bereits eine vernichtende Majorität der Annexionisten gegen die Sonderstaatler fest. Am kleinsten ist die Minorität in der Romagna, obwohl man sich dort sagen mußte, daß das Plebiszit noch nicht aus dem leidigen Provisorium herausführen werde. Erst am 15. März wurde das amtliche Ergebniß der Abstimmungen in Turin erwartet. Wir haben bereits gemeldet, daß in der Provinz Bologna von 74,787 Stimmenden nur 70 für einen besonderen Staat stimmten. In der Provinz Ferrara erhielt aus 42 Gemeinden die Einverleibung 48,000 Stimmen. Einer Florentiner Depesche zufolge wurde die Abstimmung in Florenz am 12. März Abends geschlossen und ergab folgendes Gesammt-Ergebniß für die Stadt: Für Einverleibung 25,393, das Militair eingerechnet; für den Sonderstaat 1150, nichtige Stimmzettel 531; Gesammtsumme der eingeschriebenen Stimmfähigen 35,300; die Zahl derjenigen, welche sich der Abstimmung enthielten, betrug demnach 8226. Am Abend des 13. kannte man in Florenz im Ganzen folgende Resultate aus Toskana: Für Einverleibung 215,485, für den Sonderstaat 6930 Stimmen. Am 14. März waren in Florenz folgende weitere Ergebnisse bekannt: In 138 Gemeinden Toskanas stimmten 259,000 Stimmfähige für Einverleibung, 10,729 für den Sonderstaat. In Modena stimmten 52,499 für Einverleibung, 56 für den Sonderstaat; doch ist dieses Resultat noch nicht vollständig. Im Parmesanischen ergab sich, mit Ausnahme von fünf Gemeinden, deren Abstimmung noch nicht fest stand, folgendes Gesammt-Ergebniß: In Parma für Einverleibung 62,121, für den Sonderstaat 164; in Castiglione für Einverleibung 74,787, für den Sonderstaat 70 Stimmen. Trotz dieser glänzenden Kundgebung der Bevölkerungen Mittel-Italiens scheint sich der politische Horizont einmal wieder recht verfinstern zu wollen. Wie fabelhaft es auch klingt, so unterliegt es doch keinem Zweifel mehr, daß Herr Thouvenel die mittel-italienische Frage von Neuem recht gründlich zu verwirren sucht, um Viktor Emanuel zu zwingen, Savoyen und Nizza „ohne Weiteres" abzutreten, weil er das Endresultat einer allgemeinen Abstimmung in diesen beiden Landestheilen fürchtet, während Graf Cavour bis jetzt fest darauf besteht, daß das, was den Franzosen bei Wiedereinsetzung der napoleonischen Dynastie zustand, auch den Mittel-Italienern und den Savoyarden und Nizzarden zugestanden werden müsse. In dieser Ansicht wird Graf Cavour laut einer Londoner Depesche des Reuter'schen Telegraphen-Bureau's von der englischen Regierung unterstützt. In Paris wollte man nun am 13. wissen, Thouvenel habe sich mit einer neuen dringenden Vorstellung gegen die Einverleibung Toskanas, und besonders der Romagna, nach Turin gewandt und verlangt, Sardinien solle das Plebiszit in beiden Ländern nicht annehmen, bis es von den europäischen Mächten dazu ermächtigt sei. Dieses ganze Manöver wird aber in Paris selbst von Einsichtigen als eine bloße Daumschraube betrachtet, die man Cavour ansetze, um von der allgemeinen Abstimmung und der Gutheißung des Parlamentes abzustehen. Man vergißt, daß Sardinien kein so „glücklich" organisirter Staat wie das Kaiserliche Frankreich ist, und daß ein konstitutioneller Minister auch Verantwortlichkeiten gegen das Land hat. Wie gut ist es jetzt, daß Cavour gegen den Rath Ratazzi's und der Linken sein neues Ministerium mit Aufhebung der Diktatur einweihte!

Der Correspondance Bullier wird aus **Neapel,** 10. März geschrieben: „Die Verhaftungen dauern fort. Nachdem Herr Ajossa gegen den Adel gewüthet hat, kommt die Reihe an die kleinen Krämer und an die Leute aus dem Volke. Siebenundzwanzig Personen, welche auf dem Platze Baracca wohnten, mehrere Lastträger von der Douane und der ziemlich bekannte Haarkräusler Cuoci sind gestern und vorgestern verhaftet worden. Man sagt, die Polizei-Agenten streuen heimlich in der Nacht dreifarbige Kokarden und ungefährliche Proklame aus, um so ihr Vorgehen zu rechtfertigen. Das abgelegene Haus des sardinischen Gesandten Villamarina ist ganz besonders überwacht. Der sardinische Diplomat kümmert sich um diese Komödie nicht. Vor einigen Tagen sah er spät Abends heimkehrend und den Weg durch seinen Garten nehmend einen Polizeibeamten in Uniform vor seinem Hause, wie er gerade dreifarbige Kokarden ausstreute. Villamarina fiel über seinen Mann mit seinem Stocke her und prügelte ihn weidlich durch. Am folgenden Tage schrieb er an die Polizei, um ihr anzuzeigen, daß er seine Dienerschaft bewaffnen und im Wiederholungsfalle solcher Versuche auf die Agenten schießen lassen werde.

## Frankreich.

**Paris,** 14. März. Die savoyische Annexion ist nun, so weit es auf Frankreich und Sardinien ankommt, entschieden. Es steht fest, daß man eine Abstimmung der Bevölkerung als durchaus überflüssig nicht vornehmen wird. (!!) Die kürzlich erst erwählten Provinzial- und Munizipal-Behörden werden der Form wegen abstimmen, um durch Adressen an den Tag zu legen, welches die Wünsche der Savoyarden seien. Der König tritt ab, der Kaiser nimmt an; Savoyen zerfällt in zwei Departements, Chambery und Annecy, und die Schweiz geht leer aus. Der Kaiser wird dann durch eine Circular-Note die übrigen Großmächte von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzen; nebenbei aber an die Königin Viktoria noch ein besonderes Handschreiben richten. Die Sache ist in der angegebenen Weise festgesetzt, und es kommt jetzt nur noch auf den Tag des Vollzuges an. In Bezug auf die Romagna versichert man hier fortwährend, der Kaiser rathe dringend dem Könige von Sardinien ab, die Annexion faktisch zu vollziehen. Alle katholischen Mächte sollen bis jetzt hier, in einer, wie zugegeben wird, sehr gemäßigten Form zu Gunsten der päpstlichen Rechte protestirt haben. Die letzte Erklärung dieser Art ist mit der letzten Post von Brasilien eingetroffen. Jedoch kann man schwer absehen, wie Victor Emanuel einer beinahe ungetheilten Aeußerung des Volkswillens gegenüber die Einverleibung der Romagna eher als die Toskanas zurückweisen kann.

## Spanien.

Aus **Madrid** vom 14. März wird telegraphisch gemeldet: „Zahlreiche Kabylenschwärme griffen das verschanzte spanische Lager vor Tetuan an, wurden jedoch mit Nachdruck zurückgeschlagen. Hierauf wurden die Stellungen des Feindes genommen und die Fliehenden eine halbe Wegestunde weit verfolgt. Die Verluste der Kabylen werden als beträchtlich bezeichnet."

---

## Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 16. März. Dem hiesigen Schwurgerichtsbezirk, der schon im vorigen Jahre durch Aufnahme des Greifenhagener Kreises vergrößert wurde, steht eine weitere Erweiterung durch Aufnahme des Pyritzer Kreises bevor, der bisher zum Stargarder Bezirk gehörte. Dieser, aus dem Saatziger und Pyritzer Kreise bestehend, soll nämlich eingehen und wird der Saatziger Kreis dann dem Schwurgerichtsbezirk Naugard einverleibt werden.

** Das Kgl. Schwedische Commerz-Collegium hat die Provinz Pommern wieder frei von Rindvieh- und Schaf-Krankheiten erklärt.

---

## Schwurgericht.

** Stettin, 15. März. Die gestern begonnene Schwurgerichtsverhandlung gegen den Tapeziergehülfen Ott und Genossen wurde erst heute Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr beendigt. Wir geben nach der Anklage-Akte eine kurze Darstellung des Thatbestandes: In der Zeit vom Juli bis August vor. J. wurde in der Wohnung des Konsistorialrath Bettin in der Louisenstraße ein bedeutender Diebstahl verübt. Der Verdacht fiel auf den bereits wegen Diebstahl bestraften Tapeziergehülfen Hermann Ott von hier, der verschiedenes Silbergeschirr zum Verkauf ausgeboten und sich ohne Arbeit hier aufhielt. Er hatte sich einen Auslandspaß verschafft, denselben nach Hamburg visiren lassen und wurde am 3. Septbr. auf telegraphische Requisition in Berlin festgenommen, von dort durch den inter. Polizei-Kommissar v. Stutterheim geholt, dem er aber hier auf dem Bahnhofe entsprang und sich durch Ertrinken in der Oder das Leben nehmen wollte, doch durch einige Kahnschiffer herausgeholt und zur Haft gebracht wurde. Obgleich er jede Wissenschaft gegen den Herrn v. Stutterheim leugnete, fand man doch mehrere aus dem Diebstahl bei dem K.-R. Bettin herrührende Gegenstände bei ihm. Später rückte er mit einem Geständnisse heraus, bezichtigte aber als den eigentlichen Urheber den Maler Julius Regener, welcher bei der Buchdruckerwittwe Appel wohnte. Die nähere Untersuchung ergab, daß Ott mit dem Regener, der Wittwe Appel und dem Schneider Hermann Kaufmann in vielfachem verdächtigen Verkehr gestanden hatte. Unter den bei Ott gefundenen Sachen fanden sich mehrere, welche aus anderen theils einfachen und schweren Diebstählen herrührten, so wie sich bei Regener, Kaufmann und der Appel verschiedene Gegenstände aus diesen Diebstählen vorfanden, welche von Ott denselben übergeben oder verkauft waren. Diese drei Personen wurden demnächst ebenfalls zur Haft gebracht; auch gegen die verehel. Bäckermeister Keding, zu welcher Regener ein ganzes Paket der gestohlenen Sachen gebracht hatte, als Ott verhaftet war, die Untersuchung eingeleitet.

Die Diebstähle, welche von Ott verübt sein sollten, sind folgende: 1) Im Winter 1858 soll er dem Lehrling Friedr. Schulwitz einen Tapezierhammer gestohlen haben. Ott bestreitet dies, er will den Hammer mit des Schulwitz Bewilligung behalten haben. 2) Im Juni 1859 stahl er geständlich aus einem Zimmer des Hotel de Prusse ein Opernglas, ein Terzerol und ein Cigarrenetui, dem Rittmeister von Griesheim gehörig. 3) Im August stahl er geständlich in dem Laden des Goldarbeiter Richter drei silberne Ketten. 4) Im Juni blieb er während einer Nacht bei dem Bruder des Angeklagten Regener, dem Zimmermann Louis Regener; dieser vermißte am nächsten Morgen aus einer unverschlossenen Schublade 22 Thlr. 10 Sgr., so wie den Stubenschlüssel. Ott bestreitet diesen Diebstahl. Zwei Tage nach demselben fand Regener in seinem Zimmer an einem verschlossenen Lederkoffer das Charnier durchschnitten, und aus demselben mehrere Pfandscheine, eine Paar goldene Ohrgehänge und einen Shawl gestohlen. Ott gesteht den Diebstahl zu, will aber nicht den Koffer zerschnitten, sondern die Pfandscheine auf demselben liegend gefunden haben. 5) Der Konsistorialrath Bettin, welcher mit seiner Familie ins Bad gereist war, fand bei seiner Zurückkunft aus seiner Wohnung eine Menge Gegenstände, Silberzeug, Wäsche, Kleidungsstücke ꝛc. gestohlen. Der Dieb war mittelst Nachschlüssel in die Wohnung gekommen, hatte dort in gleicher Weise aus einer Kommode diverse Schlüssel genommen, mit diesen diverse Behältnisse geöffnet und die Gegenstände gestohlen. Es waren so viele Sachen gewesen, daß es entweder mehrere Personen gewesen sein mußten, welche den Diebstahl verübt hatten, oder der Dieb hätte mehrere Male kommen müssen. Ott giebt an, daß Regener den Einbruch verübt habe, er sei nur von demselben mitgenommen worden, um die Sachen fortzuschaffen. 6) Im Sommer 1859 wurde dem Bilderhändler Isabella aus dem Laden ein Perlenhalsband gestohlen, welches bei Kaufmann gefunden wurde, der es von Ott erhalten hatte. Ott will es bei Isabella gekauft haben. 7) Der unverehelichten Most, welche Lindenstraße 5 diente, wurde im Mai aus einer verschlossenen Bodenkammer eine Mantille und ein Unterrock gestohlen. 8) Einige Tage später wurden derselben abermals ein blaues Thibetkleid aus jener Kammer durch Entfernung des Vorhängeschlosses gestohlen. Die Gegenstände ad 7 und 8 waren durch Ott an Regener, Kaufmann und die Appel gekommen. 9) Unter den bei Kaufmann gefundenen Sachen, befand sich ein Fangmesser, welches er von Ott erhalten und im Sommer 1859 nebst noch zwei andern bei dem Kaufmann May gestohlen war. 10) Im Juli wurden dem Hauptmann Gené aus einer Bodenkammer ein Damen-, ein Kindermantel und ein Paar weiße Beinkleider gestohlen. Auch diese waren durch Ott in die Hände des Kaufmann gekommen. 11) Der unverehel. Schnek, welche bei dem Kaufmann Wulsdorf diente, wurden aus einer verschlossenen Bodenkammer mehrere Kleidungsstücke gestohlen, welche zum Theil bei Regener vorgefunden wurden und von Ott dorthin gekommen sein sollten. 12) Am 31. Juli wurden der Frau Buchhändler Saunier aus einem Spinde, welches sich in einer verschlossenen Bodenstube befand, mehrere silberne Löffel gestohlen, vierzehn Tage später vermißte dieselbe ebenfalls daselbst eine Sammt-Mantille, ein Kleid und einen Atlas-Capuchon. Alle diese Gegenstände waren durch Ott wieder zu Regener und der Appel gekommen. 13) Im August v. J. vermißte die Schwester des Kaufmann Kuhk in der Königsstraße aus einem verschlossenen Spinde auf dem Flur eine schwarze Kantenmantille, eine Stunde später kam sie wieder zu dem Spinde und fand nun einen fremden Schlüssel in demselben stecken. Wahrscheinlich hatte der Dieb nicht mehr Zeit gehabt. demselben auszuziehen. Sie vermißte uun aufs Neue 1 Stück Leinwand und 4 Handtücher. Auch diese Sachen sind durch Regeners Hände gegangen und wurden mit mehreren anderen die oben angegebenen Sachen in dem bei der Frau Keding gefundenen Packet gefunden.

Es würde den uns zugemessenen Raum überschreiten, wenn wir uns des Ausführlicheren über das Zeugenverhör — es wurden gestern 16, heute 22 Zeugen vernommen — auslassen wollten. Die Schuld des Ott stellte sich evident heraus, so wie die fortgesetzte Hehlerei des Regener und des Kaufmann klar zu Tage trat, welche nicht allein die Gegenstände von Ott gekauft, sondern ihm auch gewissermaßen Anleitung gegeben hatten. Die Geschworenen sprachen in allen 13 Dieststahlsfällen das Schuldig gegen Ott aus, verneinten aber bei dem 11. und 12. Diebstahle das erschwerende Moment, wonach Ott also 8 einfache und 5 schwere Diebstähle erkannt wurde, erkannten Regener und Kaufmann der gewohnheitsmäßigen, die Appel der einfachen Hehlerei schuldig, sprachen das Nichtschuldig gegen die Keding aus. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Assessor v. Rönne, beantragte gegen Ott 8, gegen Regener 5, gegen Kaufmann 4 Jahre Zuchthaus, gegen die Appel 6 Monat Gefängniß. Der Vertheidiger des Ott, Herr Referendar Förster trug auf 3 Jahr Zuchthaus, der Vertheidiger der andern Angeklagten, Herr Referendar Zachariae trug für Regener auf 3, für Kaufmann auf 2 Jahr Zuchthaus, für die Appel auf 1 Monat Gefängniß an. Der Gerichtshof erkannte gegen Ott auf 8 Jahr Zuchthaus, 8 Jahr Polizei-Aufsicht, gegen Regener und Kaufmann auf 4 J. Zuchthaus und 4 Jahr Polizei-Aufsicht, gegen die Appel auf 6 Monat Gefängniß, 2 J. Polizei-Aufsichi und Verlust der Ehrenrechte, und sprach die Keding von Strafe und Kosten frei.

---

## Telegraphische Depeschen.

**Pesth,** 16. März. (W. T. B.) Gestern versuchten ungefähr 200 Studirende Demonstrationen in Kirchen und auf Friedhöfen. Die Polizei nahm Verhaftungen vor. Als man die Verhafteten zu befreien versuchte, wurde von den Waffen Gebrauch gemacht, wobei einige Verwundungen vorkamen. Die Bevölkerung betheiligte sich nicht im Entferntesten.

**London,** 15. März. (W. T. B.) In der so eben stattfindenden Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Taunton, daß das Haus die vom Unterhause erlassene Adresse in Bezug auf den Handels-Vertrag mit Frankreich billige. Er entwickelte die Vortheile, welche durch Letzteren England geboten werden. Malmesbury, Overstone und Derby greifen den Handels-Vertrag an, Wodehouse und Argyle vertheidigen denselben aus politischen, finanziellen und kommerziellen Gründen. Die Adresse wurde angenommen.

**London,** 16. März. (W. T. B.) Die heutige „Times" theilt mit, daß der schweizerische Gesandte in Paris, Herrn von Thouvenel, eine Depesche überhändigt habe, durch welche die Schweiz gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich protestirt. Die Schweiz wird eine Note an die Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, richten, in welcher sie sich für die Beibehaltung des status quo in Savoyen ausspricht und Garantien für die Neutralität der Schweiz und eines Theiles von Savoyen fordert.

---

## Getreide-Berichte.

Berlin, 16. März. Weizen loco 60—72 Thlr.

Roggen loco $51\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., pr. März 52—$\frac{1}{2}$—52 Thlr. bez. u. Br., $51\frac{3}{4}$ Gd., April $49\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Frühjahr 49—$\frac{1}{4}$—$48\frac{7}{8}$—49 Rt. bez. und Br., $48\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$—49—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{5}{8}$ Gd., Juni allein 49—$48\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $48\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $48\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Geld, $48\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—28 Thlr., Lief. pr. März $27\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Frühjahr $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br., Mai-Juni $27\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Juni-Juli $28\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 48—55 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Thlr. Br., März und März-April $11\frac{2}{3}$ Br., $11\frac{7}{12}$ Gd., April-Mai $11\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez. und Gd., $11\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $11\frac{5}{8}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{7}{8}$ Gd., September-Oktober $12\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$—$\frac{13}{24}$ Thlr. bez., $12\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{3}{4}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$ Thlr. bez., März und März-April $17\frac{5}{12}$ Thlr. bez. und Br., $17\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai $17\frac{5}{12}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $17\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{2}{3}$ Thlr. bez., $17\frac{3}{4}$ Br., $17\frac{5}{8}$ Gd., Juni-Juli 18 Thlr. Br. u. Gd., Juli-Aug. $18\frac{1}{3}$ Thlr. bez. und Gd., $18\frac{1}{6}$ Br., August-Sept. $18\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Weizen feine Qualitäten sehr gesucht. — Roggen loko und Termine bei geringem Umsatz in fester Haltung. März-Lieferung wird andauernd gesucht und zu höheren Preisen willig genommen. — Für Rüböl bleibt die Nachfrage in allen Sichten rege und erfahren die Preise eine erneuerte Erhöhung. — Spiritus bei animirter Stimmung neuerdings höher bezahlt.

---

Königsberg, 14. März. Der erste Königsberger Samenmarkt, am Mittwoch den 14. März hier im Saale der deutschen Ressource abgehalten, hat glänzende Resultate eben nicht zum Vorschein gebracht. Er war von ca. 50 Ausstellern aus Stadt und Provinz, von Kaufleuten, Landbesitzern, Kunst-Handelsgärtnern und Samenhändlern besucht, die hier Gemüse-, Blumensämereien und Feldsämereien ausgestellt und gleichzeitig nicht unbedeutende Quantitäten zum Verkauf ausgestellt hatten. Besucht wurde der Markt etwa von 300 Personen, geschlossen wurde er in der Nachmittagszeit, bis wohin von den 50 Ausstellern etwa 21 Geschäfte gemacht hatten, 9 Gärtner, 7 Landbesitzer und 5 Kaufleute. Der Gesammt-Geldumsatz mag etwa 1000 Thlr. betrugen haben.

# Berliner Börse vom 16. März 1860.

## Eisenbahn-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 16½ B | Niederschl.-Märk | 4 | 91½ B |
| Amst.-Rotterdam | 4 | 70 B | do. Zweigbahn . | 4 | — B |
| Berg.-Märk. A. | 4 | 73 bz | Nordb.-Fr.-Wilh | 4 | 48 bz |
| do. B. | 4 | — | Oberschl. Lt. A. C. | 3½ | 112 bz |
| Berlin-Anhalt . . | 4 | 103 bz | do. Lt. B. . | 3½ | 107¼ G |
| do. Hamburg . . | 4 | 102¾ B | Oest.-Frz.Stb. . . | 5 | 132 bz |
| do. Ptsd.-Mgdb. | 4 | 121 bz | Oppeln-Tarnw . | 4 | 29¼ bz |
| do. Stettiner . . | 4 | 95¾ bz | Pr.Wilh.(St.V.) | 4 | 47 B |
| Brsl.-Schw.-Frb | 4 | 80¾ B | Rheinische alte . | 4 | 79¼ bz |
| Brieg-Neiße . . . | 4 | 48½ G | do. neueste . . | 5 | — — |
| Cöln-Minden . . | 4 | 119 bz | do. St.-Prior | 4 | — G |
| Cos.-Odb.(Wb.) | 4 | 34 B | Rhein-Naheb . . | 4 | 42½ G |
| Ludwigsh.-Bexb. | 5 | 128 B | Stargard-Posen | 3½ | 81 bz |
| Magd.-Wittenb. | 4 | 33⅛ bz | Thüringer . . . . | 4 | 97½ B |
| Mecklenburger . . | 4 | 43¼ bz | | | |

## Preußische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiw. Anl. . . . | 4½ | 99⅞ G | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 87 bz |
| Staats-An. 1859 | 5 | 104⅜ bz | do. - | 4 | 95½ bz |
| Staats-A. 50/52 54, 55, 57, 1859 | 4½ | 99¾ bz | Posensche - | 4 | 100 G |
| do. 1856 | 4½ | 99¾ bz | do. neue | 3½ | 90 G |
| do. 1853 | 4 | 93¾ G | do. do. | 4 | 88¼ B |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 84 bz | Schlesische - | 3½ | 87¾ G |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 113¼ G | Westpreuß. - | 3½ | 81¼ B |
| Kur- u. N.Schld. | 3½ | 81¼ B | do. neue | 4 | 89½ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 99⅞ B | Kur-u.N.Rentbr. | 4 | 93½ bz |
| do. do. | 3½ | 81¼ B | Pommersche - | 4 | 93 bz |
| Börsenh.-Anl. . . | | 103½ G | Posensche - | 4 | 91¼ B |
| Kur- u. N.Pfdbr. | 3½ | 88 B | Preußische - | 4 | 92 G |
| do neue | 4 | 97½ B | Westph.-Rh. - | 4 | 93¼ G |
| Ostpr. Pfandbr. | 3½ | 81½ B | Sächsische - | 4 | 93¼ G |
| | | | Schlesische - | 4 | 93 G |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | — B | do. IV. Emiss. . . | 4 | 79¾ bz |
| do. II. Serie . . | 4 | — B | Niedschl.-Mrk. . . | 4 | 91½ B |
| Bergisch-Märk. . | 5 | 101¾ B | do. convert. . . | 4 | 90¾ B |
| do. II. Serie . . | 5 | — B | do. do. III. Ser. | 4 | 87¼ bz |
| do. III. Serie . | 3½ | 72 bz | do. do. IV. Ser. | 5 | 102¼ G |
| Berlin-Anhalt . . | 4 | 93¾ G | Oberschles. Lt. A. | 4 | 91¼ G |
| do. do. . . | 5 | 98½ bz | do. Lt. B. . . . . | 3½ | 78½ bz |
| do. Hamburg . . | 4½ | 102 G | do. Lt. D. . . . . | 4 | 84¾ G |
| do. II. Emiss. . . | 4½ | — — | do. Lt. E. . . . . | 3½ | 72¼ bz |
| do. Ptsd.-Magd. | | | do. Lt. F. . . . . | 4½ | 89¼ bz |
| Lt. A. B. . . | 4 | 90½ B | Oesterr.-Franz. . | 3 | 251½ B |
| do. Lt. C. . . . . | 4½ | 98½ B | Rhein. Pr.-Obl. | 4 | 85 B |
| do. Lt. D. . . . . | 4½ | 97⅜ B | do. v. Staat gar. | 3½ | — B |
| do. Stettin . . . | 4½ | 98½ G | Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. . . | 4 | 83 bz | do. II. Emiss. . . | 4½ | — — |
| Cöln-Minden . . | 4½ | 99¾ G | do. III. Emiss. . | 4½ | — — |
| do. II. Emiss. . . | 4 | 102¾ bz | Thüringer . . . . | 4½ | 100¼ G |
| do. do. . | 4½ | 85¾ G | do. III. Serie . . | 4½ | 98½ G |
| do. III. Emiss. . | 4 | 81½ B | do. IV. Serie . . | 4½ | 96 G |
| do. do. . . | 4½ | 89 bz | | | |

## Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Metall. . | 5 | 51¼ G | Cert. L. A. 300 Fl. | 5 | 92¾ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 57⅝ bz | do. L. B. 200 Fl. | — | 22¾ G |
| do. P.Obl. | 4 | 78 B | Pfdb. n. i. S.-R. | 4 | 86 G |
| do. Eisb.-Loose | — | 51¼ bz | Part.-Ob. 500 Fl. | 4 | 89¼ G |
| do. Bankn.ö.W. | — | 75⅛ bz | Poln. Banknoten | — | 86¾ G |
| Insk. b. Stgl. 5. A. | — | 94½ bz | Hmb. St.-Pr.-A. | — | 84¾ B |
| do. do. 6. A. | 5 | 105 G | Kurhess. 40-Thlr. | — | 42 bz |
| Engl. Anleihe . . | 5 | 106¾ G | N.Bad. 35 Fl. O. | — | 30 G |
| Neue do. do. | 5 | 63½ B | Dessauer Pr.-A. | 3½ | 92 bz |
| Russ Pln.Sch.O. | 4 | 82½ bz | Schwed. Pr. Pfdb. | | — |

## Bank- und Industrie-Papiere

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pr. Bank-Anthl. | 4½ | 130 bz | Leipz. Crdb.-Act. | 4 | 55¾ bz |
| Berl. Kass.-Ver. | 4 | 116 G | Dessauer do. | 4 | 19¼ bz |
| Pomm. R.-Prvbk. | 4 | 73½ G | Oesterreich. do. | 5 | 71½ bz |
| Danziger do. | 4 | 79¼ B | Genfer do. | 4 | 25¾ B |
| Königsberg do. | 4 | 82½ bz | Dsc.-Com.-Ant. . | 4 | 80 bz |
| Posener do. | 4 | 74 bz | Berl. Hdl.-Ges. . | 4 | 75½ G |
| Magdeb. do. | 4 | 75½ B | Schles. Bankv. . | 4 | 72¼ G |
| Rostock . . . . . . | 4 | — — | Waaren-Crd.-G. | 5 | 91 G |
| Hmb. Nrd.-Bank | 4 | 82 G | Ges. f. Fabr. von | | |
| do. Vrns.- do. | 4 | 98 G | Eisenbahndb. . | 5 | 68 bz |
| Bremer Bank . . | 4 | 96½ B | Dss. Cnt.-Gas-A. | 5 | 84 G |
| Darmstadt . . . . | 4 | 61½ bz | Minerv.-Bgw.-A | 5 | 28½ G |

## Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Louisd'or . . . . . | 108½ B | Fr. Bkn. m. R. . | 99 5/6 G |
| Gold pr. Zollpfd. | 453¾ G | do. o. R. | 99 1/6 G |
| Gold-Kronen . . | 9 2¼ bz | Silber pr. Zpfd. | 29 20 G |

## In- und ausländische Wechsel.

(Vom 15. März.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 142⅜ bz | Augsburg 2 Mt. | 56 24 bz |
| do. . . . 2 Mt. | 141¾ bz | Leipzig . . 8 Tage | 99⅝ bz |
| Hamburg . kurz | 150¾ bz | do. . . 2 Mon. | 99 5/12 bz |
| do. . . . 2 Mt. | 150⅜ bz | Frankf.a.M. 2 Mt. | 56 26 B |
| London . . 3 Mt. | 6 18 bz | Petersburg 3 W. | 96⅜ bz |
| Paris . . . 2 Mt. | 79 1/12 bz | Bremen . 8 Tage | 108 bz |
| WienOest.W. 8 T. | 74½ bz | | |
| do. do. 2 M. | 74 bz | | |

## Angekommene Fremde

am 16. März.

"Hotel de Prusse." Gerichts-Assessor Schömann aus Greifswald. Regier.-Rath a. D. von Geibler aus Stargard. Gutsbes. Wehmer aus Bromsfelde, Schneider aus Liebnow. Kaufl. Geyger aus Pforzheim, Prins aus Wormerver, Gröning u. Dr. jur. Aßmuß aus Berlin.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren.** Ein Sohn: Hrn. Hauptm. Trautvetter zu Luxemburg. Hrn. Bolko Baron v. Richthofen zu Groß-Rosen. Hrn. Rittergutsbesitzer Hugo Schulz zu Petershagen. Hrn. Oberförster A. Böhnke zu Woschine bei Filehne. Hrn. Bernhard Siegheim zu Berlin. — Eine Tochter: Hrn. Oberstabsarzt Dr. Wendt zu Berlin.

**Verlobt.** Frl. Ulrike Henning mit Hrn. Kreisrichter A. Schröder, Treptow a. d. Rega. Frl. Auguste Belitz mit Hrn. Gerichts-Assessor Dr. Theodor Gaupp, Breslau. Frl. Dorothea Röbling mit Hrn. Julius Luther, Mühlhausen in Thüringen. Frl. Martha Pfaff mit Hrn. Julius Seehaus, Berlin. Fräul. Wilhelmine Peltzer mit Hrn. Theodor Salomon, Berlin.

**Gestorben.** Verw. Gräfin v. d. Schulenburg, geb. v. Eickstädt, zu Potsdam. Frau Prediger Emma Ziegner, geb. Siebold, zu Groß-Krausnigk. Oekonomie-Kommissarius Ernst Wilh. Wagner zu Posen.

## Kirchliches.

Am Sonntag, den 18. März, predigen in den hiesigen Kirchen.

**Schloß-Kirche:**

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 6 Uhr Abs.

**Jacobi-Kirche:**

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Hildebrandt 1¾ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

**Johannis-Kirche:**

Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

**Peter-Pauls-Kirche:**

Herr Superintendent Hasper um 9 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

**Gertrud-Kirche:**

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

**Neu-Torney im Schulhause:** Herr Prediger Hildebrandt um 6 Uhr Abends (Jugend-Gottesdienst.)

**In Bredow** um 8½ Uhr, **in Kupfermühl** um 10½ Uhr, Herr Prediger Harder.

**In Grabow:** Lese-Gottesdienst um 2½ Uhr.

## Aufgeboten

am Sonntag, den 11. März, zum ersten Male:

**Schloß-Kirche:**

Aug. Ludwig Glietz, Lohndiener hier, mit Jungfr. Caroline Bernhardine Augustin, Tochter des Stellmachermeisters Friedrich Augustin zu Cürtow.

**Jacobi-Kirche:**

Carl Friedrich Wilh. Lübke, Arbeitsmann hier, mit Jungfr. Caroline Wilh. Auguste Winde hier.

Ferdinand Carl August Richert, Sattlergehülfe hier, mit Marie Emilie Albertine Worm hier.

Carl Heinrich Gräbner, Arbeitsmann hier, mit Johanna Friederike Jacobine Müller hier.

**Johannis-Kirche:**

Herr Gottfried Wilhelm Gustav Wiemann, Redakteur der Neuen Stett. Zeitung hier, mit Jungfr. Amalie Pauline Zobel in Bromberg.

Herr Gustav Albert Wilh. Lüttke, Schuhmachermeister hier, mit Jungfr. Anna Clementine Henriette Witte hier.

Herr Gottlob Friedrich Carl Proschke, Schuhmacher hier, mit Jungfr. Albert. Sophie Borz hier.

Herr Heinrich August Linde, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfr. Albert. Friederike Louise Struck hier.

Herr Ludwig Schmiedke, Schuhmachermeister in Schönau, mit Wilhelmine Discher in Wurchow.

Ernst Ludwig Wilhelm Kopsch, Schuhmachergef. hier, mit Jungfr. Henr. Helene Juliane Dreß hier.

Johann Erdmann Senf, herrschaftl. Bedienter hier, mit Jungfr. Auguste Wilhelmine Neumann zu Marienfließ.

Franz Schnalle, Tischlergeselle hier, mit Caroline Johanne Friederike Mathilde Brehmer hier.

**Peter-Pauls-Kirche:**

Herr Julius August Eduard Bärns, Klempnermeister in Grabow, mit Jungfr. Johanne Auguste Louise Blessinger in Bredow.

Herr Otto Albrecht Emil Kühnemann, Kaufmann hier, mit Jungfrau Johanne Caroline Margarethe v. Köhden in Berlin.

Wittwer Johann Carl August Korn, Maurergeselle in Pommerensdorf, mit Emilie Auguste Charlotte Rabel daselbst.

Wittwer Johann August Friedrich Schöppel, Victualienhändler zu Kupfermühl, mit Augustine Pauline Schröder daselbst.

Ernst Friedrich Bratz, Arbeiter zu Netzowsfelde, mit Frau Regine Caroline Klatt, gebor. Teetz, in Züllchow.

**Gertrud-Kirche:**

Johann Carl Peters, Arbeiter hier, mit Frau Caroline Wilhelmine, geb. Schröder, verw. Hitz, hier.

Ludw. Eduard Alexander Eberlin, Kutscher hier, mit Math. Louise Beate Zimmermann in Schwabach.

Johann Carl Heinrich Probstmeier, Maurergef. hier, mit Friederike Emilie Albertine Dupke hier.

## Konkurs-Eröffnung.

### Königliches Kreis-Gericht zu Dramburg. Erste Abtheilung.

Dramburg, den 13. März 1860, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Herrman Albert Bohn zu Dramburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 12. März 1860 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter ist der Justiz-Actuar Kuhn hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**am 24. März 1860, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Reimer, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses oder die Bestellung eines anderen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 18. April 1860 einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorzugsrechte bis zum 28. April 1860 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

**den 16. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Reimer, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten, auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Julius und Justiz-Rath Wagner zu Sachwaltern vorgeschlagen.



## Auktionen.

Auction am 19. und 20. März c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, im Kreisgerichts-Gebäude, über: Uhren, neue Kinder-Kleidungsstücke, Betten, gute mahagoni u. birkene Möbel, als: Sopha's, Spinde, Spiegel, Commoden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth;

am 19. um 11 Uhr: eine Parthie wollene Herren-Shawls, Filzschuhe rc.;

am 20. um 10 Uhr: **Galanterie-Waaren** u. dgl. m. **Reisler.**

## Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

**F. A. Otto, Kohlmarkt 8.**

## Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden

und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 2c.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versendeu. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe.

**Dr. Romershausen.**

## Die Crinolin-Reifrock-Fabrik von

## Louis Wiener, Schuhstraße Nr. 26,

empfiehlt besponnene Rohrröcke, das Stück von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an,
besponnene Stahlröcke von bestem franz. Stahl, das Stück von 20 Sgr. an,
Stahlreifen a Elle von 9 Pf. an, — Doublestahl a Elle von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Bestellungen auf jede beliebige Sorte Crinolin-Röcke werden angenommen und auf's Schleunigste ausgeführt.

**Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikeln, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,**
**Maler-Waaren und Farbewaaren,**
**Farben zur Porzellan-Malerei,**
**Lacke und Firnisse,**
**Medicinische und Toiletteseifen,**
**Pomaden und Haaröle,**
**Artikel zur Wäsche,**
**Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,**
**Chocoladen aus renommirtesten Fabriken,**
**Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als Probegläser, Porzellanschaalen, Mörser und Trichter,**
**Lager in Korkstöpseln jeden Calibers,**
**Tinte, Stahlfedern und Siegellack,**
**Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,**
**En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren**
empfehlen billigst

**MATTHEUS & STEIN,**

**Breitestraße No. 17.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von der
**Schulzenstraße Nr. 38 gegenüber Nr. 13—14**
mit meinem **Geschäftslokal** gezogen bin. Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich zu meinem **Engros-Geschäft** ein vollständiges
**Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft**
**en detail** errichtet habe, und sind die Preise so gestellt, daß niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

**L. Philippi,**

**Schulzenstraße Nr. 13—14.**

Den Empfang meiner neuen

## Papier-Tapeten

mache hierdurch bekannt. Mein großes Lager ist auf das allerreichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen.

**C. R. Wasse, Rosengarten Nr. 54.**

## Vermischte Anzeigen.

Das **Camminer Kreisblatt** sowie das **Wolliner Wochenblatt** (Ausgabe jeden Moutag und Donnerstag), empfehle ich zur Aufnahme von Insertionen jeglicher Art und berechne solche mit $1\frac{1}{2}$ sgr. für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile. Ersteres wird außer den Abonnements- und ca. 90 Distributions-Exemplaren, in Cammin, Wollin, Gülzow, Stepenitz und Gollnow amtlich verbreitet.

Cammin in Pommern.

**H. L. Behrendt.**

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen 2c., weiset zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach

**R. Graßmann's Buchhandlung.**

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.

**Louise Thiele,**
Louisenstraße No. 14—15, 4 Tr.

Eine ganze Wiese, an der großen Reglitz gelegen, ist zu vermiethen gr. Lastadie 44, auf dem Hofe rechts im Comptoir.

Junge Leute, welche die Gewerbe-Schule besuchen und einige Pensionäre finden mit oder ohne Beköstigung freundliche Aufnahme im neuen Stadttheil nahe der Friedr.-Wilh.-Schule. Das Nähere Papenstraße 13—14, 3 Treppen.

Gummischuhe reparirt am besten
**C. Hoffmann,** Schulzenstr. 23.

Zur Anfertigung von Frühjahrshüten nach den neuesten Facons und jede andere Putzarbeit, sowie zur Annahme von Strohhüten zur Wäsche nach Berlin, a St. 6 Sgr., empfiehlt sich den geehrten Damen.

**Louise Groth,** Frauenstr. 42, 3 Tr.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

**Bitte zu beachten!**
Oberhemden, sowie auch andere Wäsche wird sauber genäht und gestickt Roßmarktstr. 7, 3 Tr.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der kl. Oderstr. 11, nach dem Waldow'schen Hause, Schiffsbaulastadie No. 25, 3 Treppen verlegt habe, und empfehle mich zur Anfertigung, aller Arten Haararbeiten, als: Armbänder, Uhrschnüre, Flechten, Ringe, Brochen 2c. und bitte, mich mit gef. Aufträgen beehren zu wollen.

**Wittwe Renneberg.**

Junge Leute, welche die Gewerbe-Schule besuchen, und Pensionäre finden mit oder ohne Beköstigung freundliche Aufnahme gr. Oderstr. 12, 3 Tr.

**Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!**
Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

**Stroh-Hüte**
zur
**Wäsche u. zum Modernisiren**
nehmen entgegen
**M. Joseph & Co.,**
Kohlmarkt 1.

## Vermiethungen.

Schulzenstr. No. 17 ist eine Stube parterre, zum Comptoir sich eignend, für 5 Thlr. monatlich zu vermiethen.

Schulzenstraße Nr. 17, 4 Tr. hoch, ist ein Saal zu vermiethen.

1 Wohnung aus 3 Stuben, 1 Cabinet u. Küche Heiligegeiststr. 2, 1 Tr. nach vorne, zu vermiethen.

2 Stuben, Cabinet, helle Küche und Zubehör ist zu vermiethen kl. Oderstr. 12.

Zwei möblirte Zimmer, nach vorne heraus, sind sogleich oder zum 1. April zu vermiethen
Mittwochstraße 17, 3 Treppen.

Ein großes Quartier von 4 heizbaren Piecen nebst Comptoir, 1 Treppe hoch, ist zum 1. April zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, gr. Lastadie Nr. 57, parterre.

Breitestraße 32 ist zum 1. April eine möblirte Stube, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen.

Mittwochstr. 24 ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, zum 1. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen parterre.

Klosterhof Nr. 15 sind mehrere große und kleine Wohnungen zum 1. April frei.

Große Domstraße 4 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Küche, 1 Treppe hoch nach vorne, zum 1. April d. J. miethsfrei.

Schulzenstraße 43, 1 Treppe hoch, ist zum 1. April 1 möblirte Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April Grabow, Oderstraße 12, zu vermiethen.
Das Nähere beim Wirth daselbst.

Paradeplatz 35 ist die 2. Etage, bestehend aus fünf heizbaren Zimmern, Cabinet, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Im Banquier Abel'schen Hause am Heumarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Gesindestube, Küche 2c., zum 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen.

Fischmarkt 7 ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Posamentier-Laden.

Junkerstr. 11 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Schlafkabinet, Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Keller zum 1. April zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Hinterstube ist sofort oder zum 1. April, auf Verlangen mit Beköstigung, zu vermiethen gr. Wollweberstraße 67, 1 Treppe hoch.

**Schulzenstraße Nr. 5**
ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Eine Sommer-Wohnung ist zu vermiethen Bredow No. 61.

Grabow, Gießereistr. No. 43a, ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben, 3 Kammern, Alkoven, Küche 2c. billig zu vermiethen.

4 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr. hoch, sind zum 1. Apirl zu vermiethen Lindenstraße 5.

Pelzerstraße 27 sind 2 Wohnungen zu verm., auch kann eine Werkstätte dazu gegeben werden.

Rosengarten 53 ist die Bel-Etage, Sonnenseite, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Rosengarten 70 ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen, bestehend aus 2—3 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör. Das Nähere beim Wirth.

Dampfschiffbollwerk 4 ist eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 Stuben, Cabinet, heller Küche, mehreren Kammern und Bodenraum, Bel-Etage, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Schuhstr. 8.

Ein Laden, Stube, 2 Böden u. Zubehör, worin seit 20 Jahren ein Produkten-Geschäft betrieben, ist zum 1. Mai cr. zu vermiethen. Näheres Neu-Torney 22, beim Wirth.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.
Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen von außerhalb sucht zum 2. April einen Dienst für Alles. Das Nähere Schiffsbaulastadie 13, eine Treppe hoch.

Eine gebildete Dame, die gegenwärtig eine große Wirthschaft selbstständig leitet, mit der Küche gründlich Bescheid weiß, von hiesigen sehr geachteten Familien empfohlen wird, sucht Umstände halber zum 1. April eine Stelle zur alleinigen Führung der Wirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau, wie auch als Gesellschafterin. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein gewandter Kellner aus Dresden, mit den besten Attesten versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle auf einem Dampfschiff oder in einem Hotel. Näheres gr. Ritterstraße Nr. 1, 4 Treppen.

Ein junger Mann, der 2 Jahre praktisch die Landwirthschaft erlernt und eine Zeitlang eines Akademie besucht hat, wünscht zur weiteren Vervollkommnung in diesem Fache eine Inspector-Stelle gegen mäßiges Honorar oder auch nur gegen freie Station auf einem Gute Hinterpommerns.
Adressen franco bittet man sub L. No. 4 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junges, ordl. Mädchen mit guten Zeugnissen, das in allen Handarbeiten geübt ist, sucht zum 1. April eine Stelle als Haus-oder Kindermädchen. Zu erfragen große Lastadie 87, 4 Tr.
Eine Köchin sucht zum 2. April einen Dienst.
Zu erfragen Paradeplatz Nr. 4.

Ein ordentliches Mädchen, das Landarbeit versteht, findet einen Dienst Neu-Torney Nr. 16.

Eine gesunde, kräftige Amme von außerhalb sucht sofort einen Dienst. Näheres Neu-Torney 22, beim Wirth.

Ein ordentliches Mädchen wünscht znm 2. April einen Dienst als Hausmädchen. Näheres Breitestr. 24, 1 Tr.

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb, welches schon mehrere Jahre große Wirthschaften zur größten Zufriedenheit leitete, mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht zum 1. April eine Stelle. Näheres Mönchenstraße 26, parterre.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb wünscht zum 2. April einen Dienst für Alles oder als Hausmädchen. Zu erfragen Roßmarkt 6, 2 Treppen.